

Nebst L. 329

Leu's

Seelenqual und Tod.

Als im Orte Bruder Klausen
Beichtet' jüngst Herr Grofrath Leu,
Schildert' ihm des Krieges Grausen
Der Beichtvater ernst und treu;

Fragte ihn: „Wer half erwecken
„Solches Unglück im Kanton,
„Bracht' dem Vaterland solch' Schrecken?
„— Ihr nur seid Ursach' davon.

„Wie könnt Ihr solch' Heuchler lieben,
„Die aus kultivirtem Land
„Ueberall man hat vertrieben,
„Als ihr Wirken ward erkannt!

„Könnet Ihr wohl defendiren
„Solch' Despoten-Regiment,
„Und mit Menschen harmoniren,
„Die man mit Verachtung nennt?

„Seht! an Euch ist viel gelegen;
„Ihr als Biedermann bekannt,
„Könntet wieder Heil und Segen
„Bringen unserm Vaterland.

„Amnestie sollt Ihr begehren,
„(Festen Willen krönt die That,)
„Und will man nicht auf Euch hören,
„Tretet aus dem Großen Rath.“

So entließ der brave Vater,
Deren man so selten find't,
Den verstimmt'n Landesvater,
Der hierüber denkt und sinnt.

Und er spricht: „Noch unerfahren
„Flocht man mich in's böse Spiel,
„Welches als ein Mann von Jahren
„Ich nun nimmer treiben will.

„Rein! ich kann euch nimmer lieben,
„Böse Priester, weicht von hier!
„Arges habet ihr getrieben
„Mit dem Volke und mit mir.

„Ich gesteh' zu meiner Schande,
„Mich betrog der bloße Schein;
„Reich — ein König in dem Lande —
„Wollt' ich angesehen sein. —

„Durch der Jesuiten Schmeicheln,
„Durch der Matadoren Gunst,
„Durch der Sippschaft stetes Heucheln,
„Durch des Volkes Wahn und Dunst;

„Wurde ich so aufgeblasen,
 „Wurde ich so blind gemacht,
 „Daß ich konnte der Art rasen,
 „Hab' solch' Unglück angefacht.

„Ja! ich bin die Haupt-Ursache
 „An den Gräueln, die gescheh'n;
 „Dein, o Herr! Dein ist die Rache,
 „Lasse mich nicht untergehn.“

Jede Nacht sieht er die Schaaren
 An dem Bett vorüberziehn,
 Todte Pferd' an Pulverkarren,
 Männer ohne Köpf' darin.

Männer ohne Bein' und Arme,
 Manch zerschmettert blut'gen Kopf,
 Wehzend: „daß sich Gott erbarme!
 „Heu! erlös mich armen Tropf!“

„Heu! die Rache wird dich finden,
 „Fluche deinem Eigensinn!
 „Voll ist's Maas von deinen Sünden,
 „Fahr' mit uns zur Grube hin!“

„Heu! die Männer gib uns wieder!“
 Arme Wittwen bitter dräu'n,
 „Uns den Vater! Und die Brüder!“
 Hungerige Waisen schrei'n.

Alirrend schwanfen da in Ketten
 Duzende der Mau'r entlang;
 Dort ruft Einer halb zertreten,
 Als er mit dem Tode rang:

„Leu! die Schuld an diesem Morden
 „Deiner Brüder tragest du!
 „Mit dem Jesuitenorden,
 „Lebe nun ohn' Rast und Ruh!“

Fürchterliche Träume plagten
 Jede Nacht nun den Despot,
 Bis dann endlich dem Verzagten
 Wahnsinn und Verderben droht.

„Leu! dein Stündlein hat geschlagen!
 Schrieb man ihm fast jeden Tag;
 So daß endlich solche Plagen
 Er nicht mehr ertragen mag.

So straft ihn nun sein Gewissen,
 Geister sieht er hie und da; —
 Nun sinkt rufend er auf's Kissen:
 »Mea maxima culpa!«

Und der Wächter auf der Runde
 Steht am Haus um Mitternacht,
 Hört, wie um die zwölfte Stunde
 Ein Pistolenschuß erkracht. —

Ob dem Treiben jüngster Tagen
 Voll Zerknirschung und voll Reu',
 Hat das Herz sich selbst zerschlagen
 Dort der **Agitator Leu!**

Erzählt von einem Zuger — Burema.